

Pressefreiheit gefährdet

Die Pressefreiheit in Kambodscha hat sich im Jahr 2008 verschlechtert. Die US-Organisation Freedom House hat in ihrem neusten Jahresbericht zur Internationalen Pressefreiheit den Zustand der kambodschanischen Presse von »teilweise frei« auf »unfrei« zurückgestuft. Zunehmende Drohungen und gewalttätige Übergriffe auf Journalisten im Land seien dafür verantwortlich, heißt es in dem Bericht. »Kambodscha ist in die Gruppe der «Unfreien» gerutscht, weil es insbesondere vor den Wahlen im Juli 2008 vermehrt zu Gewalt gegenüber Journalisten gekommen ist«, schreibt Freedom House und betont den Fall Khim Sambo. Der Journalist war auf offener Straße ermordet worden.

Nach Angaben der *Vereinigung kambodschanischer Journalisten* (CCJ) haben sich die Drohungen gegen Journalisten im letzten Jahr verdoppelt, von sieben auf 14. Die Zahl der Verhaftungen im Zusammenhang mit journalistischer Tätigkeit habe sich von sechs auf zehn erhöht. Ein Abgeordneter der Regierungspartei CPP, Cheam

Yeap, wies die Vorwürfe zurück und betonte, die kambodschanische Regierung stelle sich regelmäßig öffentlicher Kritik.

»Ich bedaure jede Organisation, die die Pressefreiheit in Kambodscha schlecht bewertet, während viele Regierungen ihren Journalisten überhaupt keine kritischen Berichte erlauben. Die kambodschanische Regierung ist völlig offen für alle Kritik.«, sagte er. Die Rechte und Freiheiten der Menschen unterlägen aber nationalen und internationalen Gesetzen, fügte er hinzu.

Lokale Medienbeobachter sind jedoch der Meinung, die Pressefreiheit in Kambodscha werde im Alltag nicht genügend geschützt. »Pressefreiheit ist zwar in der Verfassung garantiert. Aber in der Praxis ist es für Journalisten immer noch eine große Herausforderung, wenn sie über sensible Dinge wie Korruption, Landbesitz oder hohe Regierungsvertreter berichten wollen.«, meinte Moeun Chhean Nariddh, Direktor des kambodschanischen Institutes für Medienstudien.

vgl.: Phnom Penh Post, 4.5.2009

Textilexporte um 20 Prozent eingebrochen

Textilexporte aus Kambodscha sind in den ersten beiden Monaten des Jahres 2009 im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2008 um 100 Millionen US-Dollar zurückgegangen. Hauptgrund war eine schwache Nachfrage aus den USA, wie das kambodschanische Handelsministerium mitteilte. Demnach hatten Textilexporte, zu denen Kleidung, Stoffe und Schuhe zählen, im Januar und Februar einen Gesamtwert von rund 401 Millionen US-Dollar – gegenüber 499 Millionen US-Dollar im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die neusten Zahlen stehen am Ende einer langen Reihe von widersprüchlichen Angaben. Im März hatte Handelsminister Cham Prasidh gegenüber der Zeitung *Phnom Penh Post* von einem Exportrückgang auf 70 Millionen US-Dollar ge-

sprochen, ein Mitarbeiter des Handelsministeriums bei einem Interview mit der Nachrichtenagentur *Bloomberg* im gleichen Monat aber von einem Rückgang auf 185 Millionen US-Dollar. Ein Sprecher des Handelsministeriums sagte, die Zahlen für März seien erst Ende Mai verfügbar. Es gäbe aber Hinweise, dass die Zahlen noch schlechter ausfallen würden. Ein Rückgang der Exporte um über 35 Prozent im Vergleich zum Vorjahr sei möglich, sagte er. Die Vereinigung der Textilhersteller in Kambodscha geht nach einer eigenen Umfrage unter ihren Mitgliedern von einem Rückgang der Exporte im ersten Quartal 2009 um 35 bis 40 Prozent aus, teilte der Sprecher der Vereinigung mit.

vgl.: Phnom Penh Post, 30.4.2009

Distrikt-, Provinz- und Stadtratwahlen

Nach Angaben des nationalen Wahlkomitees verliefen die Distrikt-, Provinz- und Stadtratwahlen vom 17. Mai 2009 ruhig und ohne Störungen. Dennoch gingen direkt nach den Wahlen 21 Anzeigen, überwiegend wegen Stimmenkauf, beim nationalen Wahlkomitee ein. Der Präsident des nationalen Wahlkomitees, Im Suosdey, äußerte dazu, dass er sich bemühen wird die Anzeigen innerhalb der gesetzten Frist der endgültigen Bekanntgabe der Wahlergebnisse abzuhandeln und die Ergebnisse am 29. Mai 2009 präsentieren zu können. Bei bisherigen Auszählungen liegt die *Cambodian People's Party* (CPP) mit knapp 75 Prozent der Stimmen vorne, gefolgt von der oppositionellen *Sam Rainsy Party* (SRP) mit knapp 21 Prozent. Die *Norodom Ranariddh Party* (NRP) erhielt etwa zwei Prozent der Stimmen. Damit erzielte die CPP ein Ergebnis, das über ihren eigenen Erwartungen lag.

vgl.:

www.cambodiamirror.wordpress.com
20.5.2009

EU-ASEAN-Konferenz

Delegationen aus 40 EU- und ASEAN-Staaten haben auf einer großen Konferenz in Kambodscha Ende Mai 2009 über die Bekämpfung des internationalen Terrorismus, Menschen- und Drogenschmuggel sowie den Waffenhandel beraten, teilte die kambodschanische Regierung in einer Stellungnahme mit.

Außerdem ist über bestehende und zukünftige Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationen gesprochen worden, heißt es in dem Papier weiter. »Wir wollen insbesondere über die Kontrolle der Verbreitung von Atomwaffen sprechen«, sagte Regierungssprecher Koy Kuong.

vgl.: Xinhua, 2.5.2009

nachrichten

Nur zwei Exportbereiche

Der neue Leiter der Delegation der Europäischen Union (EU) in Kambodscha, David Lipman, hat in einem Interview Arbeitsschwerpunkte der EU in Kambodscha erläutert. Wichtige Felder der Zusammenarbeit seien Landwirtschaft, Tourismus und die Textilindustrie. Die kambodschanische Landwirtschaft müsse an die Bedürfnisse des Landes angepasst werden. Hauptziel sei es, den kambodschanischen Haushalten bei der Erhöhung der Produktion zu helfen. 65 Prozent der Haushalte im Land würden mehr Lebensmittel einkaufen als sie selbst zu erzeugen. Das sei ein sehr hoher Wert, sagte Lipman in einem Interview mit der Zeitung *Phnom Penh Post*.

Die EU wolle Kambodscha auch beim Aufbau weiterer wirtschaftlicher Standbeine helfen. »Wir müssen Kambodscha helfen, sich breiter aufzustellen. Es gibt nur zwei Exportbereiche: Bekleidung und Schuhe. Sie machen 90 Prozent der Exporte aus. Sie müssen andere Bereiche aufbauen und wir wollen bei der Entwicklung der Leichtindustrie helfen. Auch bei der Verarbeitung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen kann mehr getan werden«, erklärte Lipman.

Bis 2011 habe die EU bereits 600 Millionen Euro Hilfgelder bereitgestellt. Der Fokus liege dabei auf ländlicher Entwicklung und der Landwirtschaft. Damit sei das Land pro Kopf der größte Empfänger von Entwicklungshilfe aus der EU in der Region. Allein für Grundschulprogramme stünden 35 Millionen Euro bereit, sagte Lipman. Dabei wolle man den Kambodschanern bei Projekten helfen, die sie selber wollten. »Wir machen keine Sachen, die die Regierung nicht will«, meinte er.

vgl.: *Phnom Penh Post*, 29.4.2009

Japanische Gelder für das Tribunal

Die japanische Regierung will Kambodscha mit über vier Millionen US-Dollar über finanzielle Engpässe beim internationalen Tribunal gegen die ehemaligen Führer der Roten Khmer hinweghelfen. Die japanische Botschaft in Phnom Penh teilte mit, die kambodschanische Regierung habe um das Geld gebeten, um ihren Verpflichtungen bei der Finanzierung

des Tribunals nachkommen zu können. In einer Stellungnahme der Botschaft heißt es, Japan glaube, dass das Gerichtsverfahren Frieden, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit fördere. Japan hat bereits über 20 Millionen US-Dollar für das Tribunal zur Verfügung gestellt.

vgl.: *Radio Australia*, 1.5.2009

Opfer von Vertreibung

Mindestens einer von zehn Bewohnern der kambodschanischen Hauptstadt Phnom Penh ist aus seiner Wohnung oder von seinem Land vertrieben worden, seitdem privater Landbesitz vor zwei Jahrzehnten wieder zugelassen wurde, wie eine Aktivistengruppe in Kambodscha behauptet. In ihrem jüngsten Report schätzt die Gruppe Sahmakum Teang Tnaut, dass 23.831 Familien – das entspricht etwa 120.000 Personen oder 10 Prozent der Bevölkerung von Phnom Penh – seit 1990 Opfer von Räumungsaktionen geworden sind. Die Zahlen basieren auf offiziellen Regierungsangaben, Erhebungen von Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) und eigenen Berechnungen, heißt es in dem Bericht. Alle Räumungen verstießen gegen das Interna-

tionale Abkommen über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, das auch Kambodscha unterzeichnet habe, schreiben die Aktivisten. Demnach gab es 2001 die meisten Räumungen: In einem Jahr wurden 6.358 Familien von ihren Wohnplätzen vertrieben. Die Zahlen seien dennoch eher konservative Schätzungen, sagte der Berater von Sahmakum Teang Tnaut, Hallam Goad.

»Niemand hat eine komplette Liste über alle Räumungen. Und ich bin sicher, wir haben ein paar Fälle übersehen«, sagte er. Familien, denen derzeit eine Räumung drohe, seien nicht in die Statistik aufgenommen worden. »Die Zahlen werden sich wohl nur in eine Richtung entwickeln: Nach oben«, meinte Goad.

vgl.: *Phnom Penh Post*, 30.4.2009

Zahl der buddhistischen Novizen rückläufig

Nur rund 300 junge Kambodschaner haben sich 2009 als buddhistische Novizen zu einer der wichtigsten Einkleidungszeremonien in der Provinz Kandal gemeldet. Die Organisatoren hatten mit wesentlich mehr Bewerbern gerechnet. Die Zahl der Novizen liege weit unter den erwarteten 500, sagte der Vorsitzende der kambodschanischen Studentenvereinigung, Chhunn Noem. »Aber wir hatten auch nur wenig Zeit, um für die

Sache zu werben«, fügte er hinzu. Unter den Anwärtern sind nur etwa 40 Frauen.

In einem zehntägigen Kurs studieren die neuen Mönche und Nonnen erste buddhistische Grundlagen. Respekt vor den Eltern, das Leben Buddhas, kambodschanische Kultur und gesellschaftliche Werte stehen auf dem Stundenplan.

vgl.: *Radio Australia*, 28.4.2009